

## Rheinisch-Westfälischer Staatspreis für Denkmalpflege 2016

### Der Gewinner

#### **Ackerbürgerhaus „Hof Hallenberg“ Jutta Pinzler und Jörg Schütte**

Das Fachwerkhaus im historischen Stadtkern von Hallenberg stammt vermutlich aus dem 17. Jahrhundert und wurde 1818 grundlegend umgestaltet. Dank des vorbildlichen Engagements der neuen Eigentümer aus Köln, die das leer stehende Gebäude trotz finanziellem Risiko erwarben, aufwendig und sensibel

saniert und zu einer Frühstückspension umgebaut haben, können heute Gäste die Geschichte des Gebäudes erleben. Die denkmalgerechten Umbauten erfolgten auf hohem technischen und handwerklichen Niveau. Die Liebe zum Detail und das Bemühen um den Erhalt der Originalsubstanz ist in allen Bereichen spürbar. Die starke finanzielle und ideelle Unterstützung des Vorhabens durch die Stadt und die Bürgerschaft ist beispielhaft.



*Der „Hof Hallenberg“ wurde mit dem Rheinisch-Westfälischen Denkmalpreis ausgezeichnet. Foto: Oliver Geiss*

### Die Anerkennungen

#### **Back- und Dörrhaus, Borchten Ortsvorsteher Harald Kuhnigk**

Das Back- und Dörrhaus auf dem Gelände des ehemaligen Meierhofes in Nordborchen wurde 1830 erbaut. Der Idee des Ortsvorstehers, das vernachlässigte Gebäude zur 1000-Jahrfeier Nordborchens wieder herzurichten, und dem idealistischen Einsatz des Schweizer Eigentümers ist es zu verdanken, dass dieses ortsbildprägende Denkmal restauriert und der Öffentlichkeit



*Das Back- und Dörrhaus in Borchten bekam eine Anerkennung. Foto: LWL/Schulenburg*

zugänglich gemacht wurde. In Zukunft wird es dem neu gegründeten Heimatverein als Versammlungsraum dienen.

**Burgmannshof Lübbecke**  
**Karl-Dietrich Freiherr von der Recke**

Der letzte erhaltene Burgmannshofs in Lübbecke stammt aus dem 18. Jahrhundert. Seine Rettung und Instandsetzung verdankt das jahrelang leerstehende Denkmal dem beispielhaften Einsatz des neuen Eigentümers. Durch den denkmalgerechten Umbau mit flexiblem Innenausbau kann das multifunktionale Gebäude nun als Kindertagesstätte und Fitnessstudio genutzt werden.



*Der Burgmannshof Lübbecke bekam eine Anerkennung. Foto: Lars Fahlbusch*

**Wassermühle Schulze Westerath, Nottuln**  
**Förderkreis Wassermühle Schulze Westerath e. V., Vorsitzender Detmar Schulze Westerath**

Die Wassermühle ist ein um 1490 erbauter repräsentativer Wohnsitz, der im 16. Jahrhundert zu Mühle umgebaut wurde. Die Eigentümerfamilie Schulze Westerath und der Förderkreis haben sich vorbildlich für die Instandsetzung des Denkmalensembles engagiert und mit hohem ideellen Einsatz und mit viel Eigenleistung dafür gesorgt, dass Kinder- und Erwachsenengruppen hier Technikgeschichte vor Ort erfahren können.



*Die Wassermühle Schulze Westerath in Nottuln bekam eine Anerkennung. Foto: LWL*

## **Renaissance Ackerbürgerhaus, Rheda-Wiedenbrück** **Rita Krane-Frankenfeld**

Das Fachwerkhaus wurde ursprünglich 1622 erbaut und ist eines der prägenden Bauten des historischen Stadtkerns. In enger Zusammenarbeit mit den LWL-Denkmalpflegern hat die neue Eigentümerin das lange unbewohnte Gebäude aufwendig saniert. Durch die Erweiterung mit einem direkt angrenzenden Neubau ist eine zukunftsfähige Nutzung als Pflegeresidenz gelungen, in der Senioren in atmosphärischer Umgebung wohnen.



*Das Renaissance Ackerbürgerhaus in Rheda-Wiedenbrück bekam eine Anerkennung. Foto: LWL/Dülberg*

## **Pfarrkirche St. Cyriakus, Schmallenberg-Berghausen** **Kath. Kirchengemeinde St. Cyriakus**

In der romanischen Pfeilerbasilika St. Cyriakus hat sich eine umfangreiche Freskenausstattung aus der Erbauungszeit um 1220 erhalten. Dank der Restaurierungsmaßnahmen im Inneren der Kirche, bei der die Malereien gereinigt, stellenweise ergänzt und behutsam in der Farbigkeit angepasst wurden, entspricht der Bau wieder weitgehend seinem ursprünglichen romanischen Aussehen. Die Maßnahmen wurden umfassend dokumentiert und von den LWL-Denkmalpflegern begleitet. Der sensible Umgang der Kirchengemeinde mit den mittelalterlichen Wandmalereien ist vorbildlich.



*Die Pfarrkirche St. Cyriakus in Schmallenberg-Berghausen bekam eine Anerkennung. Foto: Architekturbüro Günter J. Müller*

**St. Petrikirche, Soest**  
**Pfarrer Bernd-Heiner Röger**

Die Petrikirche wurde 1150 als Basilika erbaut und ab 1230 zu einer Hallenkirche mit großen Emporen ausgebaut. Die romanischen Dekorations- und Wandmalereien gehören zu den ältesten und umfangreichsten ihrer Art in Westfalen.



*Die St. Petrikirche in Soest bekam eine Anerkennung.  
Foto: LWL/Dülberg*

Das qualitativ hochwertige Ergebnis der Dachsanierung sowie der Restaurierung der Malereien ist der engen Zusammenarbeit der Kirchen- und den Denkmalbehörden zu verdanken. Der Kirchengemeinde mit Pfarrer Röger ist es gelungen das öffentliche Verständnis für die Sinnhaftigkeit eines Restaurierungskonzeptes zu gewinnen, bei dem sich die Malereien farblich in das mattere Umfeld einfügen und so als bauzeitlich ablesbar erhalten bleiben.

**Pressekontakt: Markus Fischer, Tel.: 0251 591 235**